

- Anlage 5 zur Niederschrift -

Sitzung	Stadtwerkeausschuss 26.06.2024
Thema	Stand der Ladeinfrastruktur für Elektro-Lkw
Anfrage	Herr Segatz (SPD) im Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr am 16.05.2024
Beantwortung	Werkleitung der Stadtwerke Norderstedt

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

im Namen der SPD Fraktion Norderstedt stellen wir folgende Anfrage zur Beantwortung an die Verwaltung und bitten diese zur nächsten Sitzung des Ausschusses schriftlich zu beantworten.

1. Aktueller Stand: Wie weit ist die Planung eines stadtweiten Konzepts für E-Ladesäulen für Lkw fortgeschritten? Gibt es bereits einen Zeitplan für die Umsetzung?
2. Standortkonzept: Nach welchen Kriterien werden die Standorte für die Ladesäulen ausgewählt? Werden dabei Aspekte wie die Nähe zu Autobahnen, Gewerbegebieten und logistischen Knotenpunkten berücksichtigt?
3. Technische Spezifikationen: Welche technischen Spezifikationen werden für die Ladesäulen vorgesehen? Sind diese auf die Bedürfnisse von Lkw ausgelegt, insbesondere hinsichtlich der Ladeleistung und -geschwindigkeit?
4. Kooperationen: Besteht die Absicht, Kooperationen mit privaten Unternehmen oder anderen Kommunen einzugehen, um die Effizienz und Verfügbarkeit der Ladeinfrastruktur zu erhöhen?
5. Finanzierung: Wie ist die Finanzierung zur Umsetzung der Maßnahmen gesichert? Werden Fördermittel des Bundes oder der EU in Anspruch genommen?
6. Beteiligung: Inwieweit werden die Speditionen und andere Firmen mit Lkw-Fuhrpark in die Planung einbezogen? Gibt es Möglichkeiten zur Mitgestaltung?
7. Eine leistungsstarke Infrastruktur zum Laden von E-Lkw kann zukünftig ein wichtiger Standortfaktor für die Norderstedter Wirtschaft sein. Gibt es Planungen bzw. Initiativen der EGNO / Wirtschaftsförderung, die die Umstellung des Lkw-Verkehrs hin zur E-Mobilität unterstützen?

Erläuterungen zu den Fragen:

Der Straßenverkehr verursacht rund 26 Prozent aller CO₂-Emissionen in der Europäischen Union (EU). Im Jahr 2019 waren das etwa 784 Millionen Tonnen

Kohlendioxid (CO₂). Lkw und Busse sind für über ein Viertel dieser Emissionen verantwortlich. Im Vergleich zum Referenzjahr 1990 bedeutet dies eine Zunahme von 29 Prozent. Angesichts dieser Herausforderung strebt Deutschland bis 2045 eine klimaneutrale Wirtschaft an, und die EU hat das Ziel, Europa bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent zu machen. Das EU-Klimagesetz legt fest, dass die Emissionen bis 2030 um 55 Prozent geringer sein müssen als 1990. Um diese Ziele zu erreichen, sind emissionsfreie Transportfahrzeuge, insbesondere E-Lkw, von entscheidender Bedeutung. Bereits Anfang 2022 waren in Deutschland rund 43.400 E-Lkw registriert. Zusätzlich zu den Förderungen für emissionsfreie Fahrzeuge von bis zu 80 Prozent der Mehrkosten, sind E-Trucks seit Anfang 2019 von der Lkw-Maut befreit. Diese Anreize schaffen eine ideale Ausgangslage für den Einsatz umweltbewusster Transportfahrzeuge.

Auch der ADAC hat sich zu den Lademöglichkeiten von E-Lkw geäußert. Der ADAC hat verschiedene Wallboxen getestet und verglichen, um die beste Ladelösung zu finden. Dies zeigt, dass es bereits eine Vielzahl von Optionen für das Laden von Elektro-Nutzfahrzeugen gibt. Diese Erfahrungen zeigen, dass die Umstellung auf E-Lkw in Städten machbar ist und dass es bereits erfolgreiche Beispiele gibt, die als Vorbild für andere Städte dienen können. Die Herausforderungen liegen vor allem in der Finanzierung, der technischen Umsetzung und der Akzeptanz bei den Nutzern. In verschiedenen Städten wurden unterschiedliche Erfahrungen mit der Implementierung von E-Ladesäulen für Lkw gemacht. Weiterhin hat die Nationale Leitstelle Ladeinfrastruktur einen neuen Leitfaden veröffentlicht, der sich mit dem öffentlichen Laden von E-Lkw befasst und ein Zielbild für das Jahr 2030 skizziert. Darüber hinaus gibt es Initiativen von Unternehmen wie EnBW, die den Aufbau eines leistungsstarken Ladenetzes für Elektro-Lkw mit rund 50.000 Ladesäulen bis Ende des Jahrzehnts planen. Auch auf europäischer Ebene werden Standorte für Ladeinfrastrukturen entlang wichtiger Verkehrsachsen und in großen Industriegebieten und Großstädten analysiert und geplant. Diese Konzepte sind Teil der Bemühungen, die Klimaziele zu erreichen und den Schwerlastverkehr auf nachhaltige Antriebstechnologien umzustellen.

Aktuell hat das Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg die Studie „Bedarfs- und Standortanalyse zum flächendeckenden Laden von E-Lkw in Baden-Württemberg“ veröffentlicht. Danach sind in Baden-Württemberg bis 2030 etwa 6.350 öffentliche Ladepunkte für E-Lkw erforderlich. Zusätzlich werden etwa

13.820 Ladepunkte bis 2035 benötigt. Dabei könnten etwa ein Drittel der Ladevorgänge an öffentlichen Ladesäulen durchgeführt werden, während etwa zwei Drittel in Depots der Speditionen stattfinden. Diese Zahlen können zwar nicht unmittelbar auf die Stadt Norderstedt übertragen werden, sie zeigen aber zur Erreichung der eigenen Klimaschutzziele einen Handlungs- bzw. Planungsbedarf auf, um zukünftig eine funktionsfähige Infrastruktur von Lademöglichkeiten für E-Lkws im öffentlichen Straßenraum zur Verfügung zu stellen.

Dr. Norbert Pranzas

Erläuterungen der Werkleitung:

Frage 1:

Wie weit ist die Planung eines stadtweiten Konzepts für E-Ladesäulen für Lkw fortgeschritten? Gibt es bereits einen Zeitplan für die Umsetzung?

Antwort:

Bisher gibt es kein stadtweites Konzept für LKW-Ladestationen und auch noch keinen Zeitplan für die Umsetzung.

Frage 2:

Nach welchen Kriterien werden die Standorte für die Ladesäulen ausgewählt? Werden dabei Aspekte wie die Nähe zu Autobahnen, Gewerbegebieten und logistischen Knotenpunkten berücksichtigt?

Antwort:

Bisher wurden noch keine Kriterien für die Standortvergabe festgelegt. Besonders geeignet erscheinen Logistikdepots und Transitknotenpunkte.

Frage 3:

Welche technischen Spezifikationen werden für die Ladesäulen vorgesehen? Sind diese auf die Bedürfnisse von Lkw ausgelegt, insbesondere hinsichtlich der Ladeleistung und -geschwindigkeit?

Antwort:

Bisher sind keine technischen Spezifikationen festgelegt. Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen hat sich der Markt auch noch nicht auf eine Leistungsgröße fokussiert. Aus derzeitiger Sicht bewegen sich die Leistungen für LKW-Ladepunkte zwischen 300 kW bis 1 MW.

Frage 4:

Besteht die Absicht, Kooperationen mit privaten Unternehmen oder anderen Kommunen einzugehen, um die Effizienz und Verfügbarkeit der Ladeinfrastruktur zu erhöhen?

Antwort:

Es ist denkbar, dass die Errichtung, der Betrieb und die Abrechnung von LKW-Ladeinfrastruktur zukünftig als Produkt durch die Unternehmensgruppe angeboten werden.

Frage 5:

Wie ist die Finanzierung zur Umsetzung der Maßnahmen gesichert? Werden Fördermittel des Bundes oder der EU in Anspruch genommen?

Antwort:

Wenn es zukünftige entsprechende Projekte geben wird, werden wir, wenn möglich, Fördergelder beantragen.

Frage 6:

Inwieweit werden die Speditionen und andere Firmen mit Lkw-Fuhrpark in die Planung einbezogen? Gibt es Möglichkeiten zur Mitgestaltung?

Antwort:

Lokale Logistikstandorte werden in zukünftige Planungen mit einbezogen. Bisher haben noch keine Gespräche mit Logistikunternehmen stattgefunden.

Frage 7:

Eine leistungsstarke Infrastruktur zum Laden von E-Lkw kann zukünftig ein wichtiger Standortfaktor für die Norderstedter Wirtschaft sein. Gibt es Planungen bzw. Initiativen der EGNO / Wirtschaftsförderung, die die Umstellung des Lkw-Verkehrs hin zur E-Mobilität unterstützen?

Antwort:

Uns sind derzeit keine derartigen Planungen oder Initiativen bekannt.

Norderstedt, den 26. Juni 2024

Werkleitung der STADTWERKE NORDERSTEDT